

# Denkmal heute

DENKMALPFLEGE IN ÖSTERREICH 10. JAHRGANG, AUSGABE 1/2018



**TAG DES  
DENKMALS**  
30. SEPTEMBER  
2018

ÖSTERREICH 9,- EURO ● SCHWEIZ 16,- SFR ● EU 10,- EURO



**SCHÄTZE TEILEN** – *Europäisches Kulturerbejahr 2018*

*European Heritage Label ● Die Altstadt von Feldkirch ● 700 Jahre Holzdachwerke in Wien  
Fotografien als Dokumentation ● Weinviertler Kellergasse ● Interview mit Denkmalfreund Erwin Wurm*

# Inhalt



## Schätze teilen – Europäisches Kulturerbejahr 2018

<i>Schätze teilen – Europäisches Kulturerbejahr 2018</i>	<b>30</b>
<i>Fremdes Erbe – Gemeinsames Erbe</i>	<b>34</b>
<i>Weinviertler Kellergasse im Europäischen Kulturerbejahr 2018</i>	<b>38</b>
<i>Die Altstadt von Feldkirch – Ein wahrer Schatz Vorarlbergs</i>	<b>42</b>
<i>Fotografien als Dokumentation – Zeugnisse einer vergangenen Zeit</i>	<b>46</b>
<i>Die Kunst- und Wunderkammer des Stiftes Neukloster in Wiener Neustadt</i>	<b>50</b>
<i>Der römische Donaulimes</i>	<b>54</b>
<i>„Der Poldl hat an Buam!“ 250. Geburtstag von Kaiser Franz II./I.</i>	<b>58</b>
<i>Interview mit Erwin Wurm: Altes und Neues nebeneinander!</i>	<b>62</b>

## Denkmalpflege Aktuell

<i>Steiermark: Die Innenrestaurierung der Basilika Seckau 2017</i>	<b>6</b>
<i>Wien: „Das Philips-Haus“</i>	<b>10</b>
<i>Salzburg: Schloss Kuenburg in Tamsweg</i>	<b>14</b>
<i>Oberösterreich: Die Pfarrkirche zu Mariä Verkündigung von Taufkirchen an der Pram</i>	<b>18</b>
<i>Kärnten: Konservierung der Burgruine Aichelberg 2016/17</i>	<b>22</b>
<i>Burgenland: Neues Leben im historischen Bürgerspital und Armenhaus von Rust</i>	<b>24</b>
<i>Oberösterreich: Das Maria Ludovika-Stollen- portal – Industriedenkmal des „weißen Goldes“</i>	<b>28</b>



## Denkmal Aktiv

- In memoriam: Maria Meisl* 67
- Gemeinsames europäisches Erbe teilen – Das European Heritage Label* 68
- Ein europäisches Rendezvous in Kärnten – Die Museen von Gurk und St. Paul* 70
- Online Zentraldepot für beschlagnahmte Sammlungen in Wien* 74
- Die verborgenen Schätze der Wiener Dachlandschaft – 700 Jahre Holzdachwerke* 76
- ...im Blickpunkt* 81
- Vorschau, Impressum* 82



***Weinviertler  
Kellergasse  
im Europäischen  
Kulturerbejahr  
2018***

**GEROLD ESSER**



Kellergasse Raschala, Niederösterreich © Gerold Eßer

Der Weinbau im niederösterreichischen Weinviertel besitzt eine jahrhundertealte Tradition. Bereits seit dem Mittelalter waren es vor allem die großen Klöster und Stifte und die adligen Grundherren mit ihren ausgedehnten, teils weit von den Stammsitzen entfernt liegenden Rebflächen, die den Weinanbau, die Kelterung und den Handel den Bedingungen des Marktes entsprechend entwickelten und kultivierten. Mit den Reformbestrebungen Maria Theresias und Josefs II. ging eine Verbäuerlichung des Weinbaus einher, die einen deutlichen, besonders auch baulich bestimmten Abdruck im regionalen Landschaftsbild hinterlassen hat.

Zeugnis dieser gesellschaftlich relevanten historischen Entwicklung sind die für die Kulturlandschaft des Weinviertels prägenden Kellergassen, räumlich konzentrierte Ansammlungen bäuerlicher Weinkeller, deren Lage an den Dorfrändern oder inmitten der Rieden bauliche Zäsuren im harmonischen Miteinander der bewirtschafteten Flächen und der in den Niederungen liegenden Siedlungen generiert. Etwa 1.100 Kellergassen und knapp 37.000 die Kellergassen konstituierende Gebäudegruppen – Keller und Presshäuser – zählt dieser maßgeblich auf dem Gebiet des Weinviertels, Österreichs größtem Weinbaugebiet, existente bauliche Sondertypus.

Die Kellergassen sind auch physisch aufs Engste mit der sie umgebenden Landschaft verbunden: Aus Gründen der Arbeitseffizienz nahe der Weinrieden angelegt, wurden die Weinkeller in vielen Fällen ohne zusätzliche konstruktive Sicherungsmaßnahmen als lange, gewölbte Kellerröhren gleich bleibender Breite in den anstehenden, tragfähigen Lössgrund gegraben. Der gewonnene Lehm wurde als Baumaterial bei der Errichtung der Kellereingänge oder der den Kellern vorgelagerten Presshäuser wiederverwendet. Rechtlich war für die Anlage von Kellern und den Bau von Presshäusern eigener Grundbesitz nicht erforderlich, reichte den Weinbauern doch meist die mündlich gegebene Erlaubnis des jeweiligen Grundeigentümers. So kommt es, dass die Kellergassen entlang bestehender Wirtschaftswege am Übergang zu den bewirtschafteten Flächen entstanden. Während parallel zum Hang verlaufende Wege das Graben von Kellern nur bergseits ermöglichten (Zeilen), gestatteten quer zum Hang verlaufende, durch Regen und Befahrung mit der Zeit ausgewaschene Hohlwege deren Anlage beiderseits der Straßen. An Wegekreuzungen oder Wegegabelungen entstandene kleine Platzsituationen. Eine Sonderform stellen die haufenförmig angelegten Kellersiedlungen dar, die etwa auf einer Hügelkuppe oder rund um einen Kirchenberg entstanden.

Durch das Eingraben der Keller in den Untergrund und die einfache Bauform der kleinen bäuerlichen Nutzbauten fügen sich die Kellergassen als bauliche Ensembles besonders sinnfälliger in die auch heute noch durch Weinbau und Landwirtschaft bestimmte naturräumliche Umgebung ein. Sie sind kulturell



Kellergasse Keinhadersdorf, Niederösterreich © BDA, Foto: Irene Dworak



Kellerviertel Aspersdorf, Niederösterreich © Gerold Eßer



Alte Geringen Ketzelsdorf, Niederösterreich © BDA, Foto: Irene Dworak

bedeutende Zeugnisse bäuerlichen Wirtschaftens und Lebens. Als Bestandteil des Selbstversorgerkonzepts jeder bäuerlichen Einheit der Region spielten und spielen die Weinkeller in den Kellergassen im Leben der Menschen eine tragende Rolle. Auf Grund ihres Verbreitungsgrades, der Wiedererkennbarkeit und Einzigartigkeit als bauliches Element der Kulturlandschaft und ihres auch heute noch mehrheitlich authentischen Erhaltungszustandes sind die Kellergassen für die Region in hohem Maß identitätsstiftend. Wegen ihres Kleinklimas (geschützte Lagen) und des reichhaltigen Pflanzenbestandes mit alten Obstsorten im direkten Umfeld der Keller sind die Kellergassen heute für Menschen und Tiere besondere Erholungsräume.



Alte Geringen Ketzelsdorf, Niederösterreich © BDA, Foto: Irene Dworak



Alte Geringen Ketzelsdorf, Niederösterreich © BDA, Foto: Irene Dworak

Doch ihr Bestand ist gefährdet. Der allgemeine gesellschaftliche Wandel hin zu einer Diversifizierung der Berufsbilder und Lebensmodelle, ein dramatischer Rückgang der Weinbaubetriebe sowie der Wandel der Verarbeitungsmethoden im Weinbau haben dazu geführt, dass die einstigen Wirtschaftsgebäude ihrer ursprünglichen Nutzung beraubt wurden. Viele

stehen heute leer und sind dem Verfall preisgegeben. Und doch haben seit den Siebzigerjahren des 20. Jahrhunderts auf allen Ebenen der Gesellschaft vorangetriebene Initiativen zu einem Wandel in der Wahrnehmung der Kellergassen geführt. Strategien zur In-Wert-Setzung mit dem Ziel des Erhalts der Kellergassen haben vielerorts Erfolge gezeitigt.

Im Europäischen Kulturerbejahr 2018 wird die Weinviertler Kellergasse zum Thema: Eine Partnerschaft des Bundesdenkmalamtes mit lokalen Trägern (Gemeinden, Vereinen) sowie Abteilungen der Landesregierung zielt auf die Erforschung, den Schutz, die Erhaltung und die Vermittlung dieses weltweit einzigartigen Kulturerbes. Im Rahmen eines Jahresprogrammes werden verschiedene Aspekte dieses vielfältigen Themas in der gebotenen Vielfalt und Breite am Beispiel einzelner Kellergassen behandelt. Ein wesentlicher Bestandteil des Vorhabens ist etwa die wissenschaftliche Aufarbeitung der Bau- und Nutzungsgeschichte von Kellergassen am Beispiel besonders gut erhaltener Ensembles. Eine verformungsgerechte Vermessung und Darstellung der Objekte samt ihrer Innen- und Außenräume wird dabei als Basis dienen für die bauhistorische Erforschung und Inventarisierung. Workshops zu Fragen der Erhaltung von Presshäusern und Weinkellern werden sich mit den Themen Architektur der Kellergasse, Fassadensanierung, Lehm- und Holzbau, Holz und Eisen sowie den alten Obstsorten als Bestandteil des Lebensraumes in der Kellergasse beschäftigen. Die Workshops werden an ein breites Fach- sowie Laienpublikum gerichtet sein. Der Öffentlichkeit zugängliche Veranstaltungen dienen der Dissemination des Wissens und der Vermittlung der Bedeutung des kulturellen Erbes. Im Rahmen einer Tagung werden die das Phänomen „Weinviertler Kellergasse als Element der Kulturlandschaft“ bestimmenden Aspekte aus wissenschaftlicher Sicht und aus dem Blickwinkel eines gesamtheitlichen Ansatzes zusammenfassend behandelt werden. ■

#### Literatur:

Andreas G. Schmidbauer, Die Niederösterreichischen Kellergassen. Eine Bestandsaufnahme. Entstehung – Verbreitung und Typologie – Entwicklungstendenzen, Dissertation TU Wien 1990.